

Ein unvergesslicher Abend

Dülmener Zeitung, 02.04.24

Von Ulla Bönig

DÜLMEN. Zu einem ganz ungewöhnlichen Abend im Jubiläumsjahr hatte der Emmerick-Bund eingeladen. Am Freitagabend gab es in der Heilig-Kreuz-Kirche eine Darbietung mit Tanz und Orgelmusik sowie mit Texten der Visionen von Anna Katharina Emmerick. Emmerick, die selbst die Erfahrung von Leid, Krankheit, Benachteiligung und Gewalt erlebt hatte, konnte das in ihren Texten verständlich ausdrücken.

Das Interesse war unglaublich groß, die Kirche voll besetzt. Ferdi Schilles begrüßte die Besucher mit einem Prolog. Bernd Weimann stimmte mit der Orgel passend auf diesen besonderen Abend ein. Der Lebens tänzer Felix Grützner saß auf den Stufen im Altarraum und zeigte durch seine Haltung, dass er sich konzentrierte und meditierte. Nach den ersten von Margarete Domogalla und Georg Krawitz wunderbar vorgetragenen Texten begann Grützner mit Unterstützung des Orgelspiels von Weimann sich zu bewegen.

Es waren sanfte schlichte Bewegungen, der Gesichtsausdruck ruhig, offen. Er rollte sich über die Stufen hinunter, lief durch die Reihe der Kirche und war auf einmal für die Besucher



Felix Grützner sorgte für einen unvergesslichen Abend in der Heilig-Kreuz-Kirche.

DZ-Foto: Ulla Bönig

nicht mehr zu sehen. Der nächste Text wurde verlesen und Grützner tauchte aus dem Kirchenraum wieder auf, ging langsam die Treppe hinauf und wickelte sich in einen Mantel. Wunderbar wie Weimanns Musik, die Bewegungen und der Aus-

druck von Grützner harmonierten. Es war nicht nur die Spannung des Körpers von den Fingerspitzen bis in die Füße von Grützner, sondern auch seine Mimik, mal fragend, suchend, erstaunt oder nachdenklich. Die Hände locker erhoben oder zur Faust

geballt. Man konnte bei jedem körperlichen Ausdruck die Texte nachvollziehen. Grützner ging dicht an den Kirchenbänken vorbei, sodass die Besucher nicht nur die körperlichen Bewegungen, sondern auch ganz deutlich die Mimik, den

Ausdruck seines Gesichtes verfolgen konnten.

In der Kirche zu tanzen, erscheint erst mal ungewöhnlich und ist sicherlich nicht einfach darzustellen. Doch gerade in der katholischen Liturgie spielen Bewegungen durch das Knien und Aufstehen der Gemeinde eine große Rolle. Menschen sollen sich mit den Anwesenden verbunden fühlen, mit den Menschen, die nicht mehr da sind, und mit dem, der über allem steht. Grützner nimmt sich selbst zurück, der Ausdruck, die körperliche Darstellung, das steht im Mittelpunkt.

Die Geißelung von Jesus Christus, das Aufsetzen der Dornenkrone, wurde durch das kraftvolle Orgelspiel noch intensiver empfunden. Das Tragen des Kreuzes, die schwere Last, all das brachte Grützner fantastisch zum Ausdruck. Sehr emotional, der letzte Weg Jesu, indem Grützner zeigte, ich fühle mit dir, ich gehe mit auf deinem schweren Weg, aber ich muss dich gehen lassen.

Ein beeindruckender, unvergesslicher Abend, der noch lange nachwirken wird. Dr. Felix Grützner ist Tänzer, Choreograf und promovierter Kunsthistoriker. Als Lebenstänzer bringt er sich in Gottesdiensten, im Hospiz und bei Trauerfeiern mit seinem starken Ausdruck und Bewegungen ein.